



# f

u.a. in diesem Heftchen: **The killing of a chinese bookie (Foto) +++**  
**Die Nacht singt ihre Lieder +++ Identity Kills +++ Blessing Bell +++**  
**Kitchen Stories +++ Montags in der Sonne +++**

**Kino>>**

**Feb/März 04**

# 4 Wochen Programm 19.2.2004 - 17.3.2004

do	19.2.	18:00		18:15 OmU		20:00		20:30 OmU		22:00 OmU		22:30 OmU	
fr	20.2.												
sa	21.2.												
so	22.2.												
mo	23.2.												
di	24.2.												
mi	25.2.												

do	26.2.	18:00		18:30 OmU		20:00		20:30 OmU		22:00 OmU		22:45 OmU	
fr	27.2.												
sa	28.2.												
so	29.2.												
mo	1.3.												
di	2.3.												
mi	3.3.												

ab hier (4.3.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	4.3.	18:00		18:30 OmU		20:00		20:30 OmU		22:00 OmU		22:45 OmU	
fr	5.3.												
sa	6.3.												
so	7.3.												
mo	8.3.												
di	9.3.												
mi	10.3.												

do	11.3.					
fr	12.3.					
sa	13.3.					
so	14.3.					
mo	15.3.					
di	16.3.					
mi	17.3.					

## Die Nacht singt ihre Lieder

BRD 2003, 95 Min.,  
R.: Romuald Karmakar,  
B.: Jon Fosse,  
D.: Frank Giering,  
Anne Ratte-Polle,  
Manfred Zapatka,  
Marthe Keller

Ein junges Paar in der Großstadt. Sie will glücklich sein. Er ist der Vater ihres gemeinsamen Babys und Schriftsteller, doch sein Leben ist ins Stocken geraten. Niemand will drucken, was er schreibt. So sitzt er den ganzen Tag auf dem Sofa und liest. Aber die junge Frau lässt nicht locker; sie will mehr vom Leben. Die Schwiegereltern kündigen ihren Besuch an. Sie möchten den Enkel sehen. Doch dann sind sie ebenso schnell wieder verschwunden, wie sie gekommen sind. Halb ratlos, halb trotzig zieht die junge Frau nachts durch die angesagten Clubs der Stadt. Hinter allem steht auch die Sehnsucht nach etwas Anderem, etwas Authentischem, etwas Sicherem, nach Liebe, nach Geborgenheit vielleicht. Sie kehrt zurück. Alles ist wie zuvor, oder doch nicht?

Im hochkonzentrierten, ungeheuer präzisen Spiel der beiden Schauspieler entfaltet sich eine knisternde Spannung, die die prekäre Gefühlslage der Figuren unmittelbar überträgt, obgleich Text wie Inszenierung fast vollständig auf psychologisierende und dramatische Elemente verzichten. „Die Nacht singt ihre Lieder“ entstand nach einem Stück des norwegischen Autors Jon Fosse. Wer die Sprache nicht als gleichzeitig einfach, artifiziel und komplex empfindet, wird mit dem Film wenig anfangen können und ihn als Betroffenheitskino missverstehen.

„Eine Liebesgeschichte, die nicht glücklich endet.“ R.Karmakar



## The Blessing Bell

Die Rolle des Igarashi scheint für den Hauptdarsteller geschrieben zu sein:  
Susumu TERAJIMA (bekannt durch seine fast ständige Präsenz in den Filmen Takeshi KITANOs, bei uns war er u.a. zu sehen in *Okaeri*, *Sora no ana-Hole in the Sky*, *After Life*), spielt einen Mann, der unerwartet arbeitslos geworden ist und einen Tag lang durch die Stadt streift. Er läuft schweigend, beobachtet die Welt um ihn herum und scheint dabei völlig unbeteiligt, obwohl er durchaus involviert ist: er rettet ein Kind aus einem brennenden Haus, er wird bestohlen, verhaftet und wieder freigelassen und bekommt eine Tapferkeitsmedaille.

Tragik und Komik vermischen sich in dem für Regisseur Sabu ungewöhnlich ruhigen Film, Unfälle, Glücksfälle, Unglücksfälle, Zufälle folgen aufeinander, und am Ende bekommen wir Zuschauer alles nochmal zusammengefasst.

<http://www.koufukunokane.com/>

Koufuku No Kane  
Japan 2003 87 Min. OmU  
R + B : Sabu  
K : Masao NAKABORI  
D: Susumu TERAJIMA,  
Naomi NISHIDA, Seijun  
SUZUKI, Ryoko SHINOHARA,  
Tooru MASUOKA





## The killing of a chinese bookie

USA 1975, engl. OmU,  
108 min.,  
Regie: John Cassavetes

Darsteller:  
Ben Gazzara,  
Azizi Johari,  
Seymour Cassel

Mit THE KILLING OF A CHINESE BOOKIE wendet sich Cassavetes dem Genrekino zu, um es mit diesem schwarzen Thriller kalt zu kommentieren und systematisch zu demontieren. Cosmo Vitelli, der Besitzer einer zweitklassigen Strip-Bar (Ben Gazzara) soll zur Begleichung seiner enormen Spielschulden einen lokalen Mafiaboß, genannt 'Chinese Bookie', ermorden. Nachdem er seine Aufgabe erfüllt hat und erkennbar wird, daß er hereingelegt wurde und nun selbst beseitigt werden muß, zeigt sich, daß „diese Intrige nur ein Vorwand ist, um eine Gesellschaft mit ihren Einzelinteressen und ihrer Gestaltung zu studieren ... und vor allem, um eine Person zu zeichnen, ihre Träume, ihren Untergang, ihren Sturz.“ (V. Canby)

„Ben Gazzara ist Cosmo-Harry und hat damit auch nicht die entfernteste Ähnlichkeit etwa mit Humphrey Bogart oder James Cagney. Er ist ein Verlorener wie sie, auch ein Rebell gegen die Gesetzmäßigkeit des Verbrechens, in die er hineingeraten ist, aber er verteidigt am Ende nicht nur (wie sie) seine Würde, sondern auch sein Geschäft, das »Crazy Horse West« (er könnte es ja mit einer Hypothek belasten). Denn Cosmo ist vor allem ein



## The killing of a chinese bookie

gesetzelter Geschäftsmann, der beste Anreißer seines recht miesen Schuppens, sicher der beste Aufreißer auch für seine Girls, die alle hinreißend aussehen. Für die Serviererin vom Straßencafe gegenüber auf dem Strip ist er - als wäre er ein Hollywood-Produzent - eine Hoffnung gegen den Alltag; sie bietet sich dem Nachtclubbesitzer an, der sie schließlich mitnimmt in das leere Lokal, wo sie auf der Bühne halbnackt ihre albernem Hüpfen macht und dann, um es besser zu machen und doch noch eine Chance zu gewinnen, lasziv auf Cosmo zugeht - bis ihr Blick über seine Schulter geht, wo sie Rachel kommen sieht, die gleich zuschlägt und für klare Verhältnisse sorgt.“ - „Cosmo ist gewiß kein Intellektueller, aber so klug ist er sicher, zu erkennen, daß das »Crazy Horse West« (sein Leben) auf einer Lebenslüge beruht, die hier auch ständig reproduziert wird. Deshalb läßt er (und läßt Cassavetes) auch Meade Roberts als Mr. Sophistication, den etwas schmierigen alten Lebemann als Conferencier der Mädchen, method acting auf der Striptease-Bühne praktizieren und »I Can't Give You Anything But Love« vortragen, als habe Brecht persönlich die Show eingerichtet - was den Strapsen, Bändern und Schleiern und dem ausgestellten Fleisch eine andere, eine irritierend übersetzte Qualität verleiht.“ P.W.Jansen

[www.peripherfilm.de/bookie](http://www.peripherfilm.de/bookie)





## Identity Kills

Die 24-jährige Karen Lohse wird aus der Psychiatrie entlassen und muss sich im normalen Leben wieder zurechtfinden. Ihr Freund Ben nutzt Karens Anstrengungen, von nun an alles richtig zu machen, rücksichtslos aus. Gedemütigt beschließt sie, ein anderer Mensch zu werden, indem sie versucht, sich die Identität einer Zufallsbekanntschaft anzueignen.

„Der Titel ist ein Paradoxon und trifft sehr gut das heutige Lebensgefühl, in dem ständig die Freiheit des Individuums beschworen, zugleich jedoch in deren Namen permanente Anpassung gefordert und erzwungen wird.“  
Sören Voigt

„Wie der Titel schon andeutet, endet der Film nicht besonders fröhlich, und die elliptische Erzählweise mit Schwarzblenden erinnert genauso wie die pessimistische Lebensauffassung des Films an Michael Haneke. - Der langsame Verfall von Karens Leben, die oberflächliche Gedankenlosigkeit Bens und der Identitätswandel zu einer selbstbewussten Hotelmanagerin werden auch durch die Darsteller überzeugend übergebracht, und gerade durch die offene Erzählstruktur gewinnt der Film an Kohärenz, weil jeder mögliche, unterbewusst wahrgenommene Bruch in der Narration allenfalls zu einer Manifestation der psychischen Defekte Karens wird.“  
Thomas Vorwerk

Nach einer wahren Begebenheit.

BRD 2003, 81 Min., R.: Sören Voigt, D.: Brigitte Hobmeier, Daniel Lommatzsch, Mareike Alschner



## Kitchen Stories



Um den Werbefeldzug für die moderne Küche einleiten zu können, werden zuvor vom schwedischen Forschungsinstitut für Heim und Haushalt eingehende Studien zum Verhalten der Hausfrau in ihrer Küche vorgenommen. Am Ende der Versuchsreihe steht fest: Um ihrer Familie jeden Tag das Essen servieren zu können, läuft die schwedische Hausfrau jedes Jahr eine Strecke, die der zwischen Schweden und dem Kongo gleicht. Wenn man die Küche jedoch nach einem bestimmten Muster anordnen würde, dann müsste sie nur noch bis nach Norditalien laufen. Von diesem Erfolg beflügelt, sollen nun verlässliche Daten über eine weitere Zielgruppe eingeholt werden: Den männlichen Junggesellen. Zu diesem Zweck werden 18 Beobachter mit lustigen Wohnwagen in das kleine Dorf Landstad in Norwegen geschickt, um an freiwilligen Probanden deren Küchenroutine zu studieren. Beobachter Folke bekommt den kauzigen Junggesellen Isak zugeteilt. Von einem eigens für das Experiment konzipierten Hochsitz in der Ecke der Küche wird Folke nunmehr Isak tagein tagaus beobachten. Dabei darf kein persönlicher Kontakt entstehen und schon gar nicht miteinander gesprochen werden. Der Proband muss zu jeder Zeit dem Beobachter den Zutritt zum Haus gewähren, der Beobachter hingegen darf dem Probanden zu keiner Zeit helfen oder zur Hand gehen. Harte Regeln in der Einsamkeit Norwegens... Wie bei allen Studien gilt auch hier: Das zu Beobachtende bleibt nicht unbeeinflusst vom Beobachtenden.

Norwegen 2003, 95 Min., norwegisch/schwedische OmU, R.: Bent Hamer, D.: Joachim Calmeyer, Tomas Norström, Bjørn Floberg, Reine Brynolfsson



## Montags in der Sonne

Vigo, Hafenstadt an der spanischen Atlantikküste. Alles war in Ordnung, bis die Werft wegen der koreanischen Konkurrenz ihre Pforten schloß. Jetzt ist die Welt von Santa, Lino, José und Amador zusammengebrochen. Sie sind arbeitslos. Sollen sie den ganzen Tag in der Bar Ricos verbringen, eines ehemals ebenfalls entlassenen Kollegen, der aber wieder Fuß gefaßt hat?

José, der jüngste der Gruppe, kann sich nur schwer damit abfinden, daß seine Frau für den Unterhalt sorgen muß. Lino verbringt viel Zeit mit Arbeitssuche, färbt sich gar die Haare, um gegen mögliche jüngere Konkurrenten zu bestehen. Amador findet die leichteste und zugleich schwerste Lösung: Er trinkt sich einfach zu Tode. Santa scheint von Natur aus stärker zu sein als das Schicksal, das sie alle getroffen hat. Die Kunst dieses Films besteht darin, daß so gut wie nichts passiert und daß man trotzdem gefesselt bleibt: vom Spiel dieser Kameraden, wobei die Rolle des Santa an oberster Stelle steht; von der durchgehend guten Inszenierung; von der deprimierend, aber wahrhaftig dargestellten Atmosphäre; vom Geist der Solidarität, des Durchhaltevermögens, der Freundschaft, der Komik auch, vom Geist des Sich-nicht-unterkriegen-Lassens, der den ganzen Film durchzieht. *Gilden Dienst*  
Spanien. 2002, 113 Min., span. OmU, R.: Fernando León de Aranoa, D.: Javier Bardem, Luis Tosar, José Ángel Egido, Nieve de Medina, Enrique Villén; [www.montags-in-der-sonne.de](http://www.montags-in-der-sonne.de)



ab 8.4.

## Elephant

Elephant ist eine kleine Produktion, die mangels Interesses der großen Filmstudios (denen das Thema wohl zu brisant war) vom US-Kabel-TV-Sender HBO produziert wurde und die Goldene Palme von Cannes erhielt. In einer gelungenen Mischung aus Realismus und poetischer Abstraktion beschreibt Gus van Sant den Alltag amerikanischer Teenager, kurz bevor es an ihrer Schule zum Amoklauf zweier Schüler kommt. Die Kids, die im Film auftreten, sind schauspielerische Laien, die ihre eigenen Erfahrungen in die Story mit eingebracht haben. "Fühlt ihr euch sicher an eurer Schule? Wie sieht euer Leben aus? Was passiert den ganzen Tag? Solche Fragen haben wir ihnen gestellt", erzählt Gus van Sant. "Diese Kids denken sehr bewusst über die Schul-Schießereien nach - immerhin sind es ja sie, die in der Schule sind. Ich finde schon, dass man da eine Form von unbestimmter Angst, von Beklommenheit spüren kann. Und diese Kids sind smart. Gerade deshalb tun sich manche von ihnen so schwer in der Schule, es ist die Hölle. Das ist wirklich das Wort, das sie verwenden, wenn sie die Schule beschreiben sollen - Hölle. Andere wiederum finden die Schule super. Im Grunde ist das alles noch immer genau so wie damals als ich zur High School gegangen bin." Gus van Sant  
USA 2003, 81 Min., engl. OmU, R.: Gus van Sant, D.: Alex Frost, Eric Deulen



ab 1.4.

## Böse Zellen

Die 24-jährige Manu überlebt als einzige einen Flugzeugabsturz. Sechs Jahre später: Manu arbeitet im



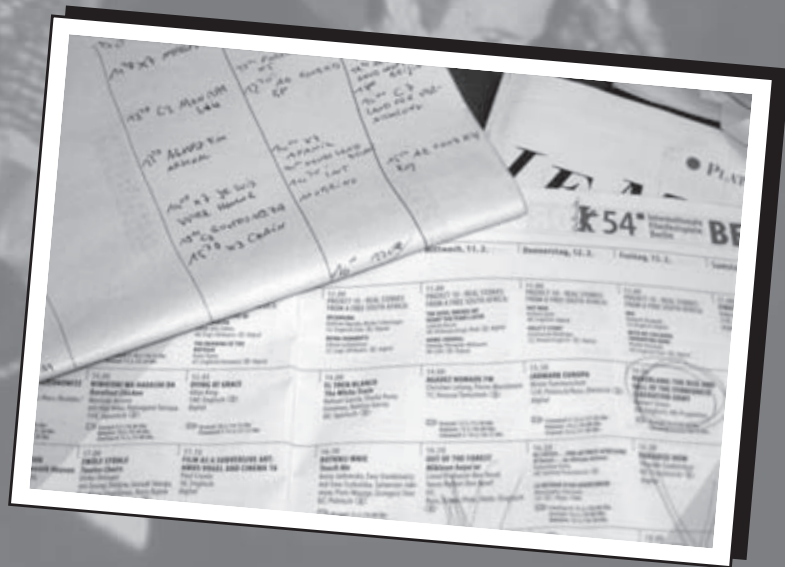
Supermarkt einer österreichischen Kleinstadt. Das Leben, das sie mit ihrem Ehemann, ihrer Tochter, ihren Geschwistern und Freunden verbringt, weitet sich durch alte und neue, zufällige und gewollte Bekanntschaften zu einem Netz von Beziehungen, das sich durch Ursache und Wirkung ständig weiterwebt. Die Schicksale all derer, die in diesem Netz gefangen sind, bestimmen sich durch selbstgefällige Entscheidungen, die oft zu Liebe, Verständnis und Glück führen. Aber auch zu Schuld, Leiden und sogar zum Tod. „Das Thema zwischenmenschlicher Anhänglichkeiten hat mich immer fasziniert und war Grundlage für die Entwicklung der Hauptpersonen von „Böse Zellen“. Ich habe sehr bewusst Kombinationen von Menschen aus unterschiedlichen Welten gewählt, denen allerdings zwei Wesenszüge gemein sind: einerseits ihre Abhängigkeit von anderen, andererseits ihre tiefe Einsamkeit. Sie alle kämpfen für etwas oder jemanden, wobei keiner und keine von ihnen zu verstehen scheint, was ihnen wirklich fehlt. Gleichzeitig zeichnet sie aber eine starke Lebendigkeit aus, auch wenn sie mutlos sind: die unglaubliche Art und Weise wie sie immer wieder hochkommen, einfach immer weitermachen. Wir alle sind in komplizierten Beziehungen gefangen. Um diese Beziehungssysteme besser beschreiben zu können, benötigte ich eine komplexe Welt mit ambivalenten Figuren, durch die Fragen nach Ursache und Wirkung gestellt werden können.“ Barbara Albert  
A/D/CH-2003 -120 min.; B+R.: Barbara Albert, D.: Kathrin Resetarits, Ursula Strauss, Georg Friedrich

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8, N29, **Eintritt:** 6 € **Kinotag:** Mo. & Di.: 4,7 €, 2x **Geschenkgutschein:** 12 € 10er Karte: 47 € - **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 - **email:** fsk-kino@snaflu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0304

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address, starting with an '@' symbol.

**die tageszeitung**

